

Alfred H. Bekker

John LeNez – Auf der Suche nach Gott

Erschienen: Intra 31

John LeNez trug zur Zierde einen Pickel auf der Nase.

Es ist an anderer Stelle bereits zu Genüge gemutmaßt worden, weshalb dieser Pickel, dieses biologische Relikt aus finsterner Vergangenheit, durch den medizinischen Fortschritt eigentlich längst ausgerottet, aber auf eben jener Nase unserer Hauptperson trotz alledem zu finden, – weshalb dieser Pickel also so gänzlich gegen jegliches Naturgesetz entstanden war.

John LeNez selbst sah seinen Pickel als ein Zeichen Gottes an, wenn auch anderswo Gerüchte kursierten, er sei – wie schändlich! – künstlich implantiert worden.

Nun, wir wollen uns an diesen Mutmaßungen nicht beteiligen, denn hier soll eine andere Geschichte erzählt werden: Die Geschichte des mysteriösen Verschwindens eben jenes Eiterpickels, der doch für seinen Träger eine so große Bedeutung hatte.

John LeNez, seines Zeichens Sonderbeauftragter der galaktischen Geheimpolizei, tollkühnster aller Raumfahrer, mutigster aller Recken für das Gute, machte gerade Urlaub von seinem Beruf, intergalaktische Verschwörer und Bösewichte zu jagen. Zu diesem Zweck hatte er sich in einer Pension auf dem überaus beliebten Ferienplaneten Kalgas 15 eingemietet.

Die erste Woche seines Urlaubs verlief programmgemäß und er hatte viel Freude am Strand und bei der Saurier-Safari.

Dann jedoch schaute er von Tag zu Tag besorgter in den Spiegel – jenen wandgroßen Spiegel, den er sich aus der Kommandobrücke seines bewährten Raumschiffs, der SCHNELLEN BERTA, für die Dauer seines Urlaubs in seine Pension mitgenommen hatte: Sein Pickel, Wahrzeichen seiner Erleuchtung und seines Ichs, wurde von Tag zu Tag kleiner.

Es floß kein Eiter mehr und nach einer halben Woche war nichts mehr von dem gottgesandten Wahrzeichen zu sehen.

Eine schlimme Zeit begann nun für LeNez, wagte er sich doch kaum noch auf die Straße.

Alle Welt kannte ihn als den einzigen Träger eines Pickels und nun war nichts mehr da! Nichts, außer einer ganz normalen Nasenspitze, wie sie jedes menschliche Wesen sein eigen nennt!

"Was soll ich tun?" fragte er sich.

Zunächst einmal bestieg er in aller Stille und Heimlichkeit sein Raumschiff, die SCHNELLE BERTA, aus deren Kommandobrücke ja bekanntlicherweise der überdimensionierte Spiegel verschwunden war, so daß John nicht fortwährend seinen fehlenden Pickel betrachten mußte.

Er startete und verließ den Ferienplaneten.

Und im Weltraum, genau, wie er erwartet hatte, im Angesicht der Sterne, da kam ihm die Erleuchtung!

Eine Offenbarung!

Ein Lichtstrahl blendete ihn und eine Stimme sagte:

ICH BIN GOTT! DURCH WEN ICH HANDELE, DER SOLL GEZEICHNET SEIN DURCH EINEN PICKEL!

John erschrak zutiefst.

Handelte Gott nicht mehr durch ihn?

Gehörte er nicht mehr zu den Gesegneten der Galaxis?

"Wie kann ich meinen Pickel wiederbekommen?" fragte er flehentlich.

DU MUßT MICH SUCHEN UND FINDEN! NUR WER GOTT GEFUNDEN HAT, IST WÜRDIG FÜR DIE HÖCHSTE AUSZEICHNUNG IM UNIVERSUM: DEN EITERPICKEL!

"Warum ist mein Pickel verschwunden?"

MEIN RATSCHLUß IST UNERGRÜNDLICH.

Und damit war die Erscheinung vorbei.

Wie kann man Gott finden?

Eine schwere Frage, gewiß.

Eine so schwere Frage gar, daß selbst der überlegene Geist John LeNez' sie nicht sogleich zu lösen vermochte.

Er flog mit seiner SCHNELLEN BERTA nach Palgong 5, wo er einen befreundeten Geistlichen besuchte, den er einmal vor einer Horde schleimiger Aliens gerettet hatte und der ihm daher noch einen Gefallen schuldig war.

"Du mußt Gott in dir selbst finden", sagte ihm der Geistliche. "Geh' in dich! Meditiere!"

Und so meditierte John mehrere Wochen lang unter Anleitung seines geistlichen Freundes. Er ging in sich, versuchte, Gott in seiner Seele zu finden, fand aber nichts.

Zeitweise glaubte er, selbst Gott zu sein, erkannte dies jedoch als Täuschung.

Resigniert verließ er schließlich Palong 5.

Der arme John!

Er reiste von einer Welt zur anderen und suchte Gott.

Irgendwo zwischen den verdammten Sternen mußte er doch zu finden sein!

Er besuchte Angehörige der verschiedenen Kulte, die alle für sich in Anspruch nahmen, Gott gefunden zu haben. Ohne den geringsten Erfolg.

John LeNez wäre jedoch nicht John LeNez gewesen, hätte er sich von diesen anfänglichen Schwierigkeiten sonderlich beeindruckt lassen. Er suchte weiter und erhielt schließlich einen Hinweis auf einen Mann mit Bart, der ganz allein unter den Eingeborenen von Raldoyn 15 lebte. So lenkte John seine SCHNELLE BERTA eiligst in Richtung jener Welt.

John fand Gott inmitten einer Schar seltsamer Wesen, die – welch lieblicher Anblick! – die Gestalt riesiger, etwa einen Meter durchmessender Eiterpickel besaßen.

Gott nickte befriedigt.

"So hast du mich also gefunden, John."

"Wirst du mir meinen Pickel zurückgeben?" fragte LeNez unruhig.

"Ich weiß, welche Qualen du hast ausstehen müssen, mein Sohn: Ohne Pickel in einer Welt voll Schurken! Aber dies alles war eine Prüfung und du hast sie bestanden!"

Und so ließ Gott der Herr seinem treuesten Diener John LeNez wieder einen Pickel wachsen, größer denn je und in seiner Form noch vollendeter als sein Vorgänger.

Böse Zungen, wie sie leider stets vorhanden sind, behaupten zwar, die hier geschilderte Geschichte habe sich ganz anders zugetragen. Johns Pickel sei als Folge eines natürlichen Prozesses von selbst verschwunden.

Dr.Dr.Dr. George Allan Langmesser, bekanntester Schönheitschirurg der Galaxis, behauptete später in der Boulevard-Holovision, John LeNez habe sich auf Raldoyn 15 nicht mit Gott, sondern mit ihm getroffen und er habe ihm – inspiriert von den in der Tat pickelförmigen Eingeborenen dieser Welt – einen brandneuen, länger haltbaren Eiterpickel implantiert.

Aber sowohl der Chronist, wie auch John LeNez selbst, möchten diesen verleumderischen Lügen auf das Schärfste widersprechen!

(c) Alfred H. Bekker